



*Handwritten signature: Myk*

**JUNGER LANDKREIS  
MIT TRADITION**

Kreisverwaltung Mayen-Koblenz · Postfach 20 9 51 · 56009 Koblenz

Stadt Mayen  
Rathaus  
Immissionsschutzverwaltung  
Rosengasse 2  
56727 Mayen



*Handwritten circled 'E' and '41' with a signature.*

**Aktenzeichen:** N-70 - 2016 - 31883      **Auskunft erteilt:** Frau Ridder  
**Zimmer-Nr.:** 410      **Telefon:** 0261- 108 349      **Datum:** 23.12.2016  
**Telefax:** 0261-108-8-349      **E-Mail:** monika.ridder@kvmyk.de

**Grundstück in:** Mayen, Außenbereich  
**Gem. Flur-Flurst.:**  
**Antragsteller:** ABO-Wind, , Wiesbaden  
**Verfahrensart:** Stellungnahmen -N-  
**Vorhaben:** **Naturschutzrechtliche Stellungnahme zu BImSch-Verfahren;  
Antrag der Firma ABO-Wind auf Errichtung von 3  
Windenergieanlagen (WEA) im Mayener Hinterwald;  
hier: Prüfung auf Prüffähigkeit und Vollständigkeit**

**Ihr Schreiben vom 27.10.2016, 29.11.2016 und 20.12.2016; Az.: 3-BImSchG-ABO-Wind  
Unser Schreiben vom 03.11.2016; Az.: N-70-2016-31883**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zumindest Ihr letztes Schreiben (20.12.2016) in oben genannter Angelegenheit werten wir als Information, dass beide Zuwegungsvarianten a) Mayener Hinterwald und b) Blumerather Heide Gegenstand des immissionsschutzrechtlichen Verfahrens sein sollen. Sollte diese Interpretation nicht korrekt sein, bitten wir um entsprechende schriftliche Richtigstellung.

Mit Schreiben vom 20.12.2016 haben Sie uns die durch die Fa. ABO-Wind eingereichte „Stellungnahme zur Eingriffsbewertung der beiden Zuwegungskonzepte ‚Mayener Hinterwald‘ und ‚Blumerather Heide‘ für den WP Mayen“, Büro Dr. Kübler GmbH, Rengsdorf, Stand: 01.12.2016, übersandt.

Ausweislich dieser fachlichen Stellungnahme, ist die Zuwegungsvariante 1 „Mayener Hinterwald“ die aus Sicht des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu favorisierende und deutlich günstigere Variante, die im Hinblick auf den sogenannten Vermeidbarkeitsgrundsatz des Naturschutzrechtes weiter zu verfolgen ist. Eine Zuwegung über die „Blumerather Heide“ kann planerisch nur dann weiter gedacht werden, wenn dieser Eingriff im Sinne des § 15 Abs. 1 BNatSchG unvermeidbar wäre.

C:\Users\RidderM\AppData\Local\Temp\31F5EFC077-A75F-4A4D-9D46-A294DCE65261.doc

Seite 1 von 3

**Kreishaus:**  
Bahnhofstraße 9  
56068 Koblenz  
Parkplatz/Einfahrt:  
Friedrich-Ebert-Ring

**Internet**  
www.mayen-koblenz.de  
**E-Mail**  
info@mayen-koblenz.de  
**Telefon** 0261/108-0  
**Telefax** 0261/35860

**Bankverbindungen:**  
Sparkasse Koblenz  
BLZ 570 501 20  
Konto-Nr. 1 024  
IBAN: DE 18 5705 0120 0000 0010 24  
BIC: MALADE51KOB

Kreissparkasse Mayen  
BLZ 576 500 10  
Konto-Nr. 8 581  
IBAN: DE 82 5765 0010 0000 0085 81  
BIC: MALADE51MYN

Postbank Koin  
BLZ 370 100 50  
Konto-Nr. 24 60-508  
IBAN: DE 44 3701 0050 0002 4605 08  
BIC: PBNKDEFF

Volksbank Mülheim-Kärlich eG  
BLZ 570 642 21  
Konto-Nr. 10 305  
IBAN: DE 78 5706 4221 0030 0103 05  
BIC: GENODED1MKA

**Sprechzeiten:**  
mo.-fr. 8.30 bis 12.00 Uhr

KREISVERWALTUNG MAYEN - KOBLENZ

Zitat § 15 Abs. 1 BNatSchG: „Der Verursacher eines Eingriffs ist verpflichtet, vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen. Beeinträchtigungen sind vermeidbar, wenn zumutbare Alternativen, den mit dem Eingriff verfolgten Zweck am gleichen Ort ohne oder mit geringeren Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu erreichen, gegeben sind. Soweit Beeinträchtigungen nicht vermieden werden können, ist dies zu begründen“.

Ob bei einer aus Sicht der Antragstellerin bestehenden Unvermeidbarkeit des Eingriffs (hier, versagtes Einvernehmen der Gemeinde) im Fall der Variante 2 ein Einverständnis nach der Rechtsverordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Rhein-Ahr-Eifel“ erteilt werden kann und ob die Variante FFH-verträglich wäre, kann auf der Grundlage der derzeit vorliegenden Unterlagen nicht abschließend beantwortet werden.

Um aus Sicht der Antragstellerin die Frage der Naturschutzverwaltung im Vollzug des Naturschutzrechtes nach der Vermeidbarkeit bzw. Unvermeidbarkeit beantworten zu können, ist in der Zuständigkeit der Immissionschutzbehörde zu prüfen, ob das versagte Einvernehmen des Stadtrates zum Bau der potenziellen Zuwegung über die Variante 1 zu Recht oder zu Unrecht versagt wurde (siehe § 36 Abs. 1 und 2 BauGB).

Wir bitten, diese juristische Prüfung durchzuführen und uns und die Antragstellerin über das Ergebnis der Prüfung zu unterrichten.

Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass aus den Fragestellungen und deren Beantwortung im Zusammenhang mit der Zuwegung keine Schlüsse zur Entscheidung in Bezug auf die Erklärung des Einverständnisses nach der Rechtsverordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Rhein-Ahr-Eifel“ zum Bau der Windenergieanlagen gezogen und/oder abgeleitet werden können.

Die Antragstellerin erhält zur Information einen Überdruck dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

  
Monika Ridder